

... *Salona, ubi edificavi ecclesia in honore sanctae Mariae, ubi requiescunt sanctus Priuatus martyr, sanctus Illarus (Hilarus C) confessor, quicquid ibidem datum fuit de conlata populi et ipse populus mihi tradidit, omnia et ex omnibus, sicut per testamentum meum iam confirmavi, a partibus sancti Dionisii ipsa cella debeat aspicere, tam illas commutationes, que cum Angalramno episcopo feci, quamque et reliquos commutationes.*

... *Salona, ubi aedificavi ecclesiam in honore sanctae dei genetricis Mariae, ubi requiescunt corpora sanctorum pontificum Privatii martyris et Hilari confessoris, quicquid ibidem donatum fuit de conlata populi.*

Der Textvergleich zeigt, daß in B nur eine Kurzfassung des A-Textes vorliegt<sup>8</sup>. Die ausführlichere Unterrichtung über die Verhältnisse in Salomes nimmt also A vor: es wird noch einmal bekräftigt, was Fulrad schon durch ein besonderes, offenbar verlorenes *testamentum* gesichert hatte, nämlich die Unterstellung der Neugründung unter St. Denis. Es wird aber auch über die wirtschaftliche Grundlage der *cella* gesprochen: übertragen werden – neben der als selbstverständlich anzunehmenden Ausstattung durch Fulrad und seine Familie – auch die Schenkungen des *populus* an die Kirche oder Fulrad, die von Bischof Angelram von Metz (768–791) ertauschten Güter und den durch Tausch mit anderen Grundherren erworbenen Besitz, von dem wir in zwei Fällen – Tauschakte mit Bischof Petrus von Verdun bzw. mit einem Abt Anno (von Tholey?) und mit der Äbtissin Eufemia des Metzler Klosters St. Pierre-aux-Nonnains – anderweitige Kenntnis haben<sup>9</sup>.

Durch ein Diplom Karls des Großen vom November 775 wissen wir auch von der Ausstattung der *cella* am Nebenfluß der Seille, die in unmittelbarer Nähe der Salzvici Vic, Marsal, Moyenvic und Dieuze lag, mit Königsgut<sup>10</sup>. Der König schenkt *proprietates meas . . . in Uuarningas*, die sein Vater von Adalbald erhalten hatte; einen Mansus *in Filicione curte, et illa terra et silva de uno manso ad Buxito*, was alles der Vater Pippin dem Fulrad als Lehen gegeben hatte; ferner einen Mansus *in Ermeraga villa*, einen Mansus *ad Alningas* und einige Mansen *ad Carisiago*. Die Identifizierung der Ortsnamen soll später erfolgen, doch darf gesagt werden, daß sich alle Orte im Seillegau, und zwar zumeist in der Nähe von Salomes befinden. Die Orte der Schenkung werden in zwei Dorsualnotizen des achten und des neunten Jahrhunderts nochmals aufgeführt.

---

du Comité Philologique et Historique 1967, S. 233-256. Vgl. zu Fulrad noch die schöne Gesamtcharakteristik bei H.W. HERRMANN, Fulrad von Saint-Denis. Abt, Diplomat und Territorialpolitiker im Dienste der karolingischen Dynastie, in: Saarheimat 6 (1977), S. 108-113; ferner: A. J. S. TOCLET, Fulrad de St. Denis, abbé et archiprêtre de monastères „exemts“, in: Le Moyen Age 88 (1982), S. 205-235.

<sup>8</sup> Vgl. W. HAUBRICHS, Die bliesgauischen Ortsnamen des Fulrad-Testamentes und die frühe Pfarrorganisation der Archipresbyterate Sankt Arnual und Neumünster im Bistum Metz, Teil I, in: JWLG 2 (1976), S. 23-76, hier S. 23ff.

<sup>9</sup> S. u. Anm. 32; ferner vgl. W. HAUBRICHS, Die Tholeyer Abtslisten des Mittelalters. Philologische, onomastische und chronologische Untersuchungen (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung Bd. XV), Saarbrücken 1986, S. 127.

<sup>10</sup> D. KdG, Nr. 107; ChLA XVI Nr. 620. Vgl. dazu K. HAUCK, Paderborn, das Zentrum von Karls Sachsen-Mission 777, in: J. Fleckenstein / K. Schmid (Hgg.), Adel und Kirche, Freiburg i.B. 1968, S. 103.